

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N<sup>o</sup>. 48.

32. Jahrgang.

Donnerstag, den 23. April

1885.

### Zu König Albert's Geburtstag

am 23. April 1885.

Folk der Sachsen, dessen Treue  
Herrlich preist der Dichter Mund,  
Heute schließe Du auf's Neue  
Deiner Väter alten Bund!  
Deiner Fürsten treue Hand  
Lasse nie, mein Sachsenland!

Den der Väter Krone zieret,  
Den der Väter Jugend schmückt,  
Der mit weiser Hand regieret  
Und sein Volk so hoch beglückt,  
König Albert's starke Hand  
Halte fest, mein Sachsenland!

Nach dem Vorbild seines Ahnen,  
Welcher der Beherzte hieß,  
Führt er siegreich Sachsen Fahnen  
Nebst Sedan nach Paris.  
Kaiserlich Albert's tapf're Hand  
Preise laut, mein Sachsenland!

Und als Engel ihm zur Seite  
Steht Carola, Königin.  
Für ihr Volk in Rath' und Weiße  
Sorget sie mit Mutter Sinn.  
Deiner Fürstin milde Hand  
Segne sie, mein Sachsenland!

So vom lichten Elbestrande  
In der Berge dunklem Grün  
Wallet ob dem Sachsenlande  
Segensvoll das Haus Wettin,  
Deines Glückes schönes Pfand,  
Wahr' Dir's Gott, mein Sachsenland!

Die Schulvorstände im Bezirke der unterzeichneten Bezirksschulinspektion werden daran erinnert, daß alljährlich nach Ostern Listen über etwaige in das schulpflichtige Alter tretende blinde Kinder mit der Angabe, ob die Anmeldung behufs Aufnahme in die Blindenanstalt erfolgt ist, anher einzureichen, eventuell Vacat Scheine auszustellen sind. Für das laufende Jahr wird der Anzeige bis

zum 4. Mai ds. Js.

entgegengesehen.

Königl. Bezirksschulinspektion Schwarzenberg,

am 17. April 1885.

Führ. v. Wirsing.

Müller.

E.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. April 1885 bleiben sämtliche Rathsexpeditionen aus Anlaß der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs geschlossen. Das Standesamt ist an diesem Tage ausnahmsweise früh von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Eibenstock, den 14. April 1885.

Der Stadtrath.

Völscher.

Bg.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von den Zeitungen wurde bereits mitgeteilt, daß sich der Justizauschuß des Bundesraths über die Frage der Wiedereinführung der Verurteilung ablehnend entschieden habe. Diese Frage soll, wie jetzt verlautet, zu einer außerordentlich lebhaften Erörterung Anlaß gegeben haben. Preußen ist erneut entschieden für die Verurteilung eingetreten. Der heftigste Widerstand gegen die Verurteilung ist von Württemberg ausgegangen. Mit großer Spannung erwartet man die Abstimmung in Plenum. Unter allen Umständen soll der Reichstag, auch wenn nur ein kleiner Theil der beabsichtigten Änderungen im Bundesrath angenommen werden sollte, mit der Novelle zu den Justizgesetzen noch in dieser Session befaßt werden.

— Aus Draunschweig wird der „N. Pr. Btg.“ geschrieben: Diejenigen fürstlichen Personen, welche den herzoglichen Nachlaß, falls kein Testament vorläge, geerbt haben würden, haben den Testaments-erben in bindender Form das Anerbieten gemacht, auf ihre etwaigen Anrechte an den Nachlaß zu verzichten, wenn die Testaments-erben ihnen dafür eine Million Mark zahlten. Da der Erbtheil des Herzogs von Cumberland bekanntlich zehn Millionen Mark beträgt, die dem Könige von Sachsen zugesprochenen schlesischen Besitzungen zu demselben Werthe ungefähr angenommen werden und somit der Gesamtwert des Nachlasses sich auf ungefähr zwanzig Millionen Mark beläuft, so wollen sich die eventuellen Intestaterben also mit dem zwanzigsten Theile des Nachlasses begnügen.

— Schweiz. Ueber die in der Schweiz gegen die Anarchisten angestellte Untersuchung geht hervor, daß nach den bisherigen Ergebnissen die Anarchistenaffäre in durchaus ernsthaftem Lichte erscheint, und daß es durchaus unzutreffend und tendenziös war, wenn behauptet wurde, die ganze Angelegenheit sei durch das provocatorische Treiben auswärtiger Agenten angezettelt. Wenn es auch fraglich ist, ob die Untersuchung genügenden Stoff zu einer Affisen-verhandlung ergeben wird, so hat sie doch ein umfangreiches nützliches Material zu Tage gefördert und gründlich über das Treiben der Anarchisten orientirt. Eine ausgemachte Sache scheint zu sein, daß eine Anzahl Anarchisten des Landes verwiesen wird; auch glaubt man, daß etwas gegen die Verbreitung der Moskischen „Freiheit“ gethan, sowie die Fabrikation des Dynamits durch die Privatindustrie verboten oder wenigstens sehr beschränkt werden dürfte.

— Rußland. Die slavische Welt feierte am 18. und 19. d. M. ein großes nationales Fest, dem durch die vorausgegangenen lebhaften Agitationen ein stark tendenziöser Charakter aufgeprägt worden: die tausendjährige Erinnerungsfest an die Slaven-Apostel Methodius und Cyrillus. In Petersburg, wofelbst die Hauptfeier stattfand, an der sich auch die kaiserliche Familie betheiligte, hatten sich viele Deputationen der Ruthenen, sowie aus Bulgarien und Serbien eingefunden.

— Im Königreich Polen wird die Russifizierung jetzt scharf betrieben. Dem Vernehmen nach ist nämlich das Gutachten des russischen Reichsraths genehmigt worden, daß in den Elementarschulen des „Czarthums Polen“ die russische Sprache als Unterrichtssprache, ausgenommen für den Religionsunterricht der ausländischen Confessionen Angehörigen, also auch für den katholischen Religions-Unterricht eingeführt werde. Die Muttersprache bleibt nur Lehrgegenstand.

— Rußland und England. Obgleich in Petersburg und Rußland wieder ein wenig mit den Waffen geklirrt wird, ist im Augenblick dieser Alarm wohl nicht besonders ängstlich zu beurtheilen. So lange England in seiner augenblicklichen diplomatischen Isolirung gegenüber Rußland von den Kontinentalmächten festgehalten wird, — so lange ist ein Krieg durchaus unwahrscheinlich. Nicht London, sondern Konstantinopel ist zur Zeit die politische Wetterwarte. Kommt von dort die Nachricht, daß ein türkisches Beobachtungskorps an der asiatischen Grenze zusammengezogen wird, dann ist es Zeit, sich auf den Ausbruch des Krieges ernstlich gefaßt zu machen. So lange aber England keinen festländischen Bundesgenossen hat — und der Sultan wäre der wichtigste und natürlichste — so lange wird Gladstone sich mit aller Kraft gegen die Kampflust der Engländer stemmen und auf einen friedlichen Vergleich hinarbeiten. An maßgebender Petersburger Stelle ist aber ebenfalls die Absicht vorhanden, einem Kriege auszuweichen, der einen wirklichen Staatsbankrott des russischen Reiches herbeiführen könnte; während jetzt Rußland in Aussicht hat, bei einer billigen Herabsetzung seiner Grenzforderungen ein tüchtig Stück weiter vorzurücken unter dem anständigen Scheine guten Rechtes. Bisher hat sich Rußland nach der britisch-indischen Grenze nur schrittweis vorgeschoben; es hat die Artischeke blattweis verspeist und nach diesem bewährten Rezept ernsthaftere Magenbeschwerden glücklich vermieden, so daß alle Ursache zu dem Glauben vorhanden ist, es werde auch ferner bei dieser Praxis bleiben. Es handelt sich zwischen London und Peters-

burg augenblicklich nur um die Größe des Wissens, und da fordern die Russen vorläufig ein Stück mehr, und die Engländer bieten ein Stück weniger, — um sich unter gegenseitigen Zugeständnissen voraussichtlich zu einigen.

— Die Reise des Prinzen von Wales in Irland ist für diesen lebenslustigen Fürstensohn eine schwere Prüfungszeit. Der Prinz und Prinzessin haben am Montag Kilmarnock verlassen und sich nach Dublin zurückbegeben. Auf der Reise dorthin wurde das prinzipliche Paar auf verschiedenen Stationen mit feindlichen Demonstrationen empfangen, während dasselbe auf anderen Stationen mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt wurde. Im Ganzen ist die Reise, sofern sie der Versöhnung dienen sollte, zweifellos als verfehlt zu betrachten.

— Amerika. In Panama wird die Ruhe auf eigenthümliche Weise hergestellt. Die Beamten, welche nach dem von den Rebellen niedergebrannten Orte Aspinwall gesandt worden, haben Hundert der gefangenen Rebellen an Bord eines Dampfers auf die See hinausgeführt und dort einfach ins Wasser werfen lassen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. April. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der hiesigen städtischen Collegien wurde Herr Bürgermeister Löschner auf Lebenszeit als Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt. Obwohl derselbe erst seit 2 1/2 Jahren an der Spitze unserer städtischen Verwaltung steht, hat er doch in dieser Zeit hinlängliche Beweise seiner Umsicht und Tüchtigkeit an den Tag gelegt, so daß ihm die städtischen Vertreter in größter Einmütigkeit das Zeichen ihres Vertrauens durch die Wiederwahl geben konnten. Um Herrn Bürgermeister Löschner aber an unsere Stadt zu fesseln, wurde in derselben Sitzung beschlossen, seinen Gehalt von 4500 auf 5000 Mark vom 1. Januar 1886 an zu erhöhen. Es erschien diese Gehaltserhöhung um so nothwendiger, als derselbe einen Ruf nach Meerane erhalten hat, dessen Bürgermeisterstelle um ein Wesentliches besser dotirt ist. Hoffen wir, daß unter diesen veränderten Verhältnissen Herr Bürgermeister Löschner sich veranlaßt fühlen möge, noch recht lange in unserer Mitte zu bleiben.

— Eibenstock. Auf Verfügung der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Leipzig wird am 1. Mai cr. in Sofa eine Posthilfsstelle eingerichtet werden.

— Schneeberg, 20. April. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem